

Fünf Regionen – ein Kulturraum

Grosses Interesse für Skulpturen-Ausstellung im Städtchen Werdenberg

Rund 350 Interessierte waren dabei, als am vergangenen Samstag die von der Kulturkommission der Gemeinde Buchs und der Gemeinde Grabs getragene Ausstellung «Skulpturelles Schaffen» mit 18 Künstlern aus fünf Regionen (Graubünden, Vorarlberg, Sarganserland, Werdenberg und Liechtenstein) im Städtchen Werdenberg eröffnet wurde.

René A. Schmuki

Die Ausstellung im Freien im Städtchen Werdenberg und rund um den kleinen See dauert bis zum 17. September und soll belegen, dass die fünf Regionen – trotz Grenzen – ein gemeinsames Kulturerbe zu erhalten und weiterzugeben haben.

«Grenzen verbinden», meinte der Grabser Gemeindegamann Rudolf Lippuner zu Beginn der offiziellen Ausstellungseröffnung am Samstagvormittag. Der Werdenberger See ist dafür ein Beleg. Das Städtchen gehört politisch zur Gemeinde Grabs, die Grenze zu Buchs verläuft im See und das nämliche Wasser umspült beide Ufer.

An die gemeinsame Vergangenheit erinnerte auch Dr. Valentin Vincenz. Auf beiden Seiten des Rheins bis hinunter gegen den Bodensee wurde einst die romanische Sprache gesprochen. Orts- und Flurnamen erinnern an den gemeinsamen Ursprung. Historisch gesehen sind die heutigen Staatsgrenzen noch jung. Verbindendes über diese Grenzen finden sich nicht nur in familiären Beziehungen, sondern auch im Alltag. Wenn sich die Kulturkommission der Gemeinde Buchs so mit dieser Ausstellung um die Präsentation des kulturellen Schaffens in den genannten Regionen bemüht, dann will sie belegen, dass die heutige Kunst auf dem nämlichen Ursprung aufbaut.

Altes erhalten – Neues fördern

Dr. Bernard Cathomas, Direktor der schweizerischen Kulturstiftung «Pro Helvetia», betonte in seiner Einführung zur Ausstellung, dass jede Zeit etwas Mühe hatte, Verständ-



«Grenzen verbinden» heisst das Motto des Buchser Kultursommers, und die von Rolf Bräm bemalten 40 Tonnen schweren Sandkalksteine sind Zeugnis dafür: Die Steine stammen aus Ruggell. Sie stehen jetzt am Werdenberger See und wurden bemalt von dem aus Basel stammenden und in Sargans wohnhaften Künstler Rolf Bräm. (Bild: wop)

nis für die jeweilige Gegenwartskunst zu finden. So sei es auch heute viel leichter, von privaten oder staatlichen Sponsoren Gelder für den Erhalt oder den Unterhalt alter Kulturgüter zu bekommen, als Mit-

tel für neuzeitliches, heutiges Kunstschaffen zu finden. Dabei sei das, was heute entstehe, schon morgen wieder «altes» Kulturgut.

Notwendig sei deshalb beides: Erhalten von Kunst und die (finan-

zielle) Förderung des heutigen Kulturschaffens. Auch wenn man den Zugang, das Verständnis für diese heutige Kunst nicht finde – sie sei in jedem Fall dann ein Zeugnis für unsere Zeit, wenn sich ein Künstler mit einer Idee oder einem Gedanken auf seine Weise auseinandersetze.

Eine andere Art von Kunstschaffen in unserer Zeit liess die aus Zürich angereiste Musikerguppe «Totschna» hören. Sie spielt «schweizerisch-russische Musik» und verbindet so volkstümliche Melodien aus den beiden Ländern. «In der Volksmusik haben die zwei unterschiedlichen Länder Gemeinsames», belegt die Gruppe mit ihren Arrangements. Und diese überraschten. Das Publikum – mit den etwa 350 Anwesenden ein toller Erfolg für die Organisatoren – war begeistert und inspiriert, auf dem Rundgang die verschiedenartigsten Werke auf sich wirken zu lassen.

18 Künstler aus fünf Regionen

An der im Rahmen des «Buchser Kultursommers» unter dem Motto «Grenzen verbinden» gestalteten und bis zum 17. September dauernden Freiluft-Ausstellung im Städtchen Werdenberg zeigen 18 Künstler aus fünf Regionen Beispiele aus ihrem skulpturellen Schaffen:

aus Graubünden: Daniel Grass, Zizers; Dousch Grass, Malans; Robert Ralston, Chur; Aniko Risch, Malans.

aus dem Sarganserland: Rolf Bräm, Sargans; Fortunat Gagien-

ard («Fortu. C.»), Wangs; Stefan Gort, Vättis.

aus dem Werdenberg: René Düsel, Weite; Daniela Kneer-Heinz, Azmoos; Stephan Mayenknecht, Buchs.

aus Vorarlberg: Roland Adlansnigg, Feldkirch; Wolfgang Schnetzer, Schlins; Albert Zauner, Lustenau.

aus dem Fürstentum Liechtenstein: Mirjam Bargetze, Triesen; Ewald Frick, Vaduz; Beatrice Kaufmann, Schaan; Arno Oehri, Ruggell; Eckhard Wollwage, Mau-

Liechtensteiner
Volksblatt

Dienstag, 4. Juli 2000